

ENTWURF

Konsequenzen von Leasing und Factoring

für Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Innenfinanzierung, Cash Flow,
Rentabilität des Leasingnehmers und des Forderungsverkäufers

1 Leasing

2 Factoring



Warum?

„In seinen Anfangsjahren für viele noch ein Fremdwort, ist Leasing heute in aller Munde und als Finanzierungsinstrument nicht mehr wegzudenken.“ (FAZ, Verlagsbeilage Leasing, 16.05.2003)

Wegen des in Deutschland immer noch knappen Eigenkapitals, der wachsenden Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe an den Mittelstand und den bevorstehenden strengen Eigenkapitalrichtlinien durch Basel II, rücken Factoring und Leasing verstärkt als Alternative ins Bewusstsein der mittelständischen Wirtschaft. Ab 2007 treten die neuen Regelungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II) in Kraft. Dann werden Ratings für kreditaufnehmende Unternehmen verbindlich und es werden alternative Finanzierungsmittel in den Vordergrund gerückt.

1 Leasing¹

1.1 Konzeption

Leasing² ist eine Sonderform der (langfristigen) Kreditfinanzierung.

Unter Leasing versteht man „die entgeltliche Nutzungsüberlassung eines Wirtschaftsguts auf Zeit durch Finanzierungsinstitute und andere Unternehmen, die das Vermietungsgeschäft gewerbsmäßig betreiben.“

Abbildung 1
Leasing-Definition:
entgeltliche
Nutzungsüberlassung
eines Objekts

Hierbei vermietet ein Leasinggeber (z.B. eine Leasinggesellschaft) über einen längeren Zeitraum bewegliche oder unbewegliche Wirtschaftsgüter an ein Leasingnehmer (z.B. ein Unternehmen). Der Leasingnehmer muss dafür in regelmäßigen Abständen Gebühren bezahlen (Ratenzahlung).

- ▶ Warum sollen wir uns für diese Form der Investitionsfinanzierung entscheiden?
- ▶ Welche Konsequenzen hat das für unser Unternehmen?

Als besonders attraktiv und erfolgreich zeigte sich vor allem der Kerngedanke, dem Investor ein Wirtschaftsgut zur Verfügung zu stellen, das sich genau an dessen Bedürfnissen orientiert.

„Die Nutzung bringt den Effekt, nicht das Eigentum an sich.“

1.2 Erscheinungsformen des Leasing³

Nach dem Verpflichtungscharakter des Leasingvertrages unterscheidet man zwischen zwei grundsätzlichen Formen des Leasings:

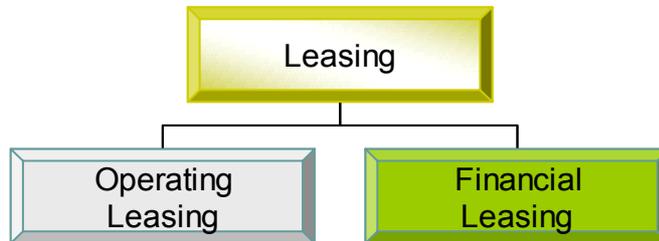


Abbildung 2

Formen des Leasing
Differenziert nach dem
Verpflichtungscharakter
in Operating und
Financial Leasing

1.2.1 Operating Leasing ...

- ▶ entspricht einem normalen Mietvertrag im Sinne des BGB zur kurzfristigen Vermietung von Investitionsgütern. Für den Leasingnehmer ist es vor allem dann interessant, wenn er das Objekt nur vorübergehend nutzen will und sich ein Kauf deshalb nicht lohnt.

Beispiel: Ein Unternehmen möchte seine Produktion wegen temporärer Nachfrageschwankungen kurzzeitig ausweiten und mietet deshalb mehrere Maschinen.

Aus der Praxis...

„Sicher abheben – Flugzengleasing und –finanzierung mit neuem Fokus“

„Zyklische Auf- und Abschwungphasen im Abstand von etwa zehn Jahren sind ein charakteristisches Merkmal der Luftfahrtindustrie. Doch die gegenwärtige Krise ist außergewöhnlich hart. Daher ist zu erwarten, dass Investoren in Zukunft verstärkt auf Serviceleistungen von Operating Leasinggesellschaften zurückgreifen werden, um bei ihrem Engagement in Flugleasing und –finanzierung Schwankungen des Marktes besser bewältigen zu können. Operating Leasingverträge mit einer Airline laufen nur über einen Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer eines Flugzeugs. Danach vermarktet die Leasinggesellschaft die Maschine neu. Mittlerweile fliegt jedes vierte Verkehrsflugzeug unter Operating Lease.“

(FAZ Verlagsbeilage Leasing vom 16.05.2003, Sicher abheben, S. B6)

Derartige Verträge werden nur über solche Wirtschaftsgüter abgeschlossen, für die ein größerer Interessentenkreis besteht und deren Weitervermietung so jederzeit gesichert ist (z.B. Bürogebäude, Telefonanlagen, EDV-Güter oder Kraftfahrzeuge).

1.2.2 Financial Leasing...

- ▶ bedeutet immer die mittel- bis langfristige Überlassung eines Objekts. Laut Bundesfinanzhof ist es als das eigentliche Leasing anzusehen.

Verträge dieser Art sind eine Finanzierungsalternative und zielen immer auf eine Absatzerweiterung ab. Es eignet sich grundsätzlich für die meisten marktgängigen Wirtschaftsgüter. Anders als beim Operating Leasing gibt es hier häufig Optionsrechte oder Zusatzverpflichtungen (ohne Options-, mit Kaufoptionsrecht oder mit Mietverlängerungsoption).

Die wichtigsten Kennzeichen der beiden Leasingformen gehen aus folgender Abbildung hervor:

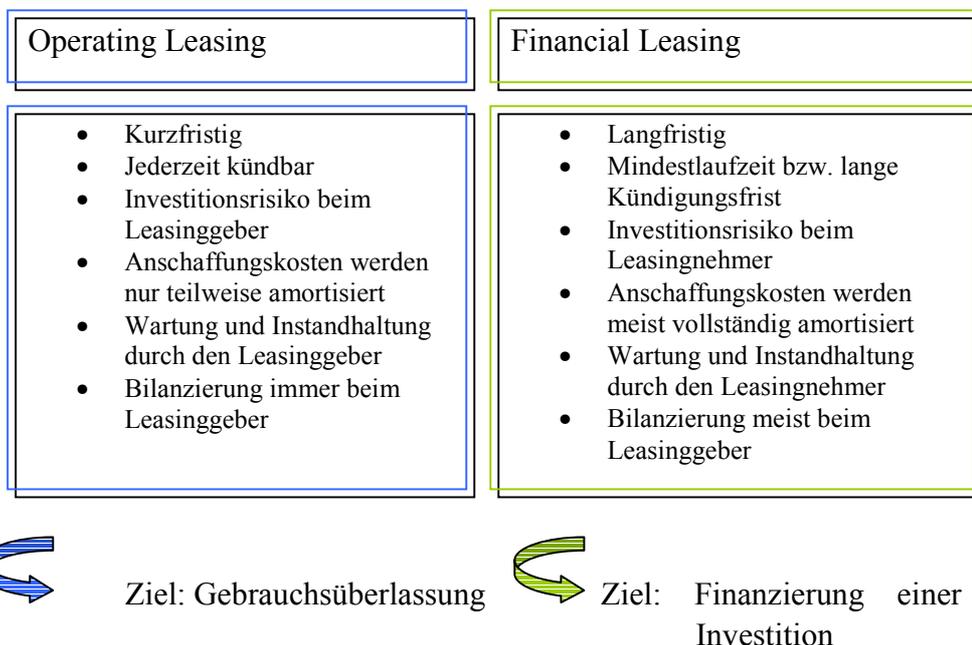


Abbildung 3
Wesentliche Unterschiede zwischen Operating und Financial Leasing

1.2.3 Weitere Erscheinungsformen des Leasing

Neben den oben genannten beiden übergeordneten Differenzierungsmöglichkeiten existieren noch zahlreiche weitere Unterscheidungen der Leasinggeschäfte:

- ▶ Direktes/Indirektes Leasing: abhängig von Anzahl und Beziehung der beteiligten Vertragspartner. Beim direkten Leasing ist der Leasinggeber zugleich der Hersteller.
- ▶ Mobilien/Immobilien Leasing: Unterscheidung nach Art des Investitionsobjekts.
- ▶ Maintenance-Leasing: Wartung und Reparatur übernimmt der Leasinggeber.
- ▶ Sale-and-lease-back: Leasingnehmer verkauft ein Objekt an eine Leasinggesellschaft und least es zurück.

1.3 Leasing als Finanzierungsmittel⁴

Aus der Praxis...

„Schonprogramm fürs Eigenkapital“

„Bei den Kunden-Ratings, die Banken jetzt verstärkt durchführen, spielt das Eigenkapital als schnell zu ermittelnder Indikator zunehmend eine zentrale Rolle. Wenig überraschend ist deshalb, dass laut einer Studie der KfW mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen eine Erhöhung der Eigenkapitalquote anstrebt – angesichts der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Situation allerdings kein einfaches Vorhaben: Beispielsweise nur noch 11,5% der mittelständischen Handwerksbetriebe verfügen über eine ausreichende Eigenmitteldecke von mehr als 30% im Verhältnis zur Bilanzsumme.“

Aufgrund der 100% igen Fremdfinanzierung beim Leasing bleibt dabei das Kapital im Unternehmen und steht für andere Investitionen zur Verfügung.“

(FAZ Verlagsbeilage Leasing vom 16.05.2003: Schonprogramm fürs Eigenkapital, S. B3)

1.3.1 Auswirkungen von Leasing auf die Bilanz

Aufgrund der besonderen Vertragsgestaltung bei Financial Leasingverträgen ist hier die Ordnungsmäßigkeit der Bilanzierung nicht so eindeutig wie dies bei Operating Leasingverträgen der Fall ist, die wie normale Mietverträge behandelt werden.

- ▶ **Operating Leasing:** Aktivierung des Objekts beim Leasinggeber (wirtschaftlicher und rechtlicher Eigentümer). Der Mieter verbucht die fälligen Leasingraten als Aufwand.
- ▶ **Financial Leasing:** Zurechnung in Abhängigkeit vom Vertragstyp:

		Art des Leasinggegenstandes	
		Mobilien und Gebäude	
Art des Leasingvertrages		GM 40-90% der ND	GM <40% oder >90% der ND
		Leasingnehmer	
Ohne Option	Spezialleasing	Leasingnehmer	
	Kein Spezialleasing	Leasing- geber	Leasing- nehmer

Abbildung 4
Zurechnung von Objekten bei Financial Leasing mit Vollamortisation (Mehrheit der Financial Verträge) (Coenenberg, Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse)

Zurechnungskriterien des wirtschaftlichen Eigentums:

Art des Leasinggegenstandes, Dauer der Grundmietzeit und Vertragsgestaltung. Meist wird das Objekt dem Leasinggeber zugeordnet (Ausnahmen mit Zuordnung zum Leasingnehmer: Spezialleasing, Vertragslaufzeit <40% und >90%)

Für den Leasingnehmer ist die Bilanzierung des Leasingobjekts beim Leasinggeber Voraussetzung dafür, mit Leasing Bilanzpolitik betreiben zu können.

Die Aktivierung des Objekts im Anlagevermögen der Bilanz und seine Abschreibung obliegen dem Leasinggeber, sofern er wirtschaftlicher Eigentümer ist. Für den Leasingnehmer ergeben sich keinerlei bilanzielle Auswirkungen. Die Leasingraten verbucht er als periodenbezogenen Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung (genau wie beim Operating Leasing). Die Bonität eines Unternehmens kann durch die verbesserten Bilanzkennzahlen – die für die Unternehmensbewertung relevant sind – günstiger beurteilt werden. Die zu zahlenden Leasingraten stellen zwar Verpflichtungen dar, verändern die aus der Bilanz abgeleiteten Kennzahlen (z.B. den Verschuldungsgrad eines Unternehmens) allerdings nicht. Bestehende Kreditlinien der Gläubigerbank können hierdurch erhalten werden.

Markantester Effekt des Leasing:

Die bilanzneutrale Nutzung von Wirtschaftsgütern

▶ **Konsequenzen für Anlage- und Umlaufvermögen:**

- Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen sinkt (Anlageintensität).



Die liquiditätsmäßige Flexibilität, die finanzielle und erfolgswirtschaftliche Stabilität und die Kapazitätsausnutzung des Unternehmens nehmen zu.

- Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen steigt (Umlaufintensität).



Leasing senkt die Konjunktorempfindlichkeit, da weniger schlecht liquidierbares Anlagevermögen besteht.



Positive Auswirkungen

▶ **Konsequenzen für Eigen- und Fremdkapitalquote:**

- Eigenkapitalquote höher als bei fremdfinanziertem Kauf
- Fremdkapitalquote geringer als bei fremdfinanziertem Kauf
- Verschuldungsgrad: aus den beiden obigen Effekten ergibt sich eine Verbesserung der Beziehung Fremdkapital zu Eigenkapital und damit eine Senkung des Verschuldungsgrades (im Gegensatz zum fremdfinanzierten Kauf).



Ein Unternehmen kann generell folgende Stärken des Leasing ausschöpfen: die Bilanzneutralität dieser Finanzierungsform schont das Eigenkapital bzw. vermeidet einen Fremdkapitalanstieg (bei fremdfinanziertem Kauf). Folglich erhöht sich die Bonität (Kreditwürdigkeit) des Unternehmens.

Bilanzneutralität des Leasing

Aus der Praxis...

„Veränderte Rahmenbedingungen – Basel II verstärkt den Trend zum Fahrzeugleasing“

„Ein Unternehmen, das seine Kreditwürdigkeit optimieren möchte, muss bei seinen Investitionsentscheidungen in Zukunft eine Reihe neuer Aspekte berücksichtigen. Insbesondere muss es darauf achten, in seiner Bilanz möglichst günstige Kapitalverhältnisse auszuweisen. Investitionen in den Fuhrpark schlagen sich dabei in vielen Unternehmen beträchtlich in der Bilanz nieder. Dies gilt vor allem für Speditionen, Logistikunternehmen oder Kurierdienste. Entscheidend für das Rating ist schließlich, wie der Fuhrpark finanziert wird.“....

„Denn geleaste Fahrzeuge oder andere Investitionsgüter reduzieren die Eigenkapitalquote eines Unternehmens nicht.

(FAZ Verlagsbeilage Leasing vom 16.05.2003, Veränderte Rahmenbedingungen, S.B9)

1.3.2 Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung⁵

Ob sich Leasing für das betreffende Unternehmen positiv auswirkt, ist immer im Einzelfall und durch einen konkreten Kosten-Nutzen-Vergleich zu prüfen.

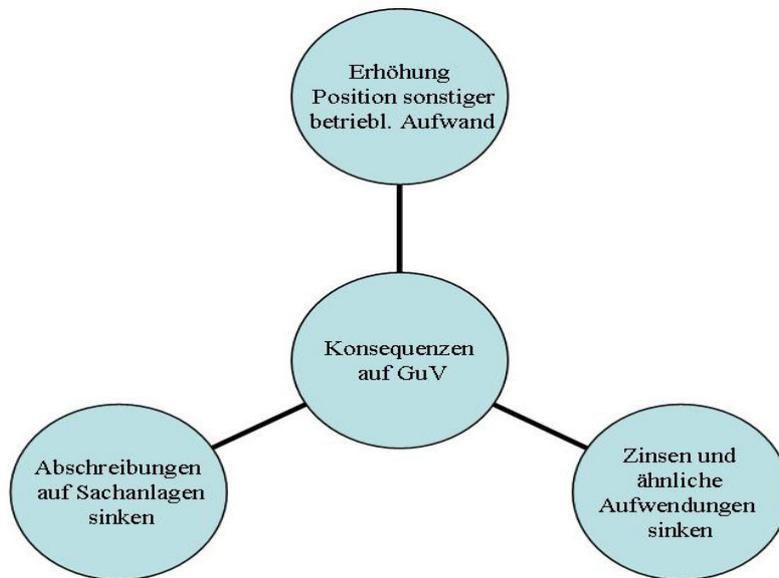


Abbildung 5
Konsequenzen auf die Gewinn- und Verlustrechnung

1.3.3 Auswirkungen von Leasing auf Cash Flow und Innenfinanzierung⁶

- ▶ **Cash Flow:** abhängig von aktiven und passiven Bilanzposten (z.B. Anlagevermögen, das zu Abschreibungen führt, oder Fremdkapital, das Zinsaufwand verursacht).
 - positiver Cash Flow: Ausdruck eines finanziellen Spielraums
 - geringer Cash Flow: Hinweis auf finanzielle Engpässe.



Der Leasingnehmer aktiviert das Objekt bei allen erlasskonformen Leasingverträgen nicht in seiner Bilanz. Folglich kann er es nicht abschreiben. Der Cash Flow fällt beim Leasing somit niedriger aus. Die Zinsen sind beim Leasing niedriger, da im Gegensatz zum fremdfinanzierten Kauf keine Fremdkapitalzinsen anfallen. Die Leasingraten stellen einen sonstigen betrieblichen Aufwand dar. Durch Leasing erhöht sich somit diese Position in der Gewinn- und Verlustrechnung.

▶ **Innenfinanzierung:**

Effekte der Innenfinanzierung entfallen beim Leasing. Beim Kauf eines Vermögensgegenstandes kann man über die Abschreibungen beispielsweise den Kapitalfreisetzungseffekt und den Kapazitätserweiterungseffekt nutzen. Da der Leasingnehmer das Wirtschaftsgut nicht bilanziert, kann er es auch nicht abschreiben – der Finanzierungseffekt entfällt folglich beim Leasing.

1.3.4 Auswirkungen des Leasing auf die Rentabilität des Leasingnehmers⁷

Zur Ermittlung der Rentabilität der Leasingalternative greift man auf die Kennzahlen der Eigen- sowie der Gesamtkapitalrendite zurück.

- ▶ Gesamtkapitalrentabilität: Es lässt sich kein nennenswerter Unterschied zum kreditfinanzierten Kauf des Objekts feststellen. Zwar steigt der Jahresüberschuss durch Leasing, der Zinsaufwand sinkt jedoch wesentlich, an der Gesamtkapitalrentabilität ändert sich kaum etwas.
- ▶ Eigenkapitalrentabilität: Eine Betrachtung der Eigenkapitalquote zeigt eine bessere Kennzahl bei Leasing als bei fremdfinanziertem Kauf, da das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme günstiger ist.

Als rentabler kann sich die Variante des Leasing für den Leasingnehmer jedoch vor allem wegen weiterer Leistungen des Leasinggebers erweisen, die hier kurz zusammenfassend dargestellt werden.

Vorteile

- ▶ Bessere Marktübersicht und bessere Produktkenntnis des Leasinggebers verhelfen zu möglichen Zeit- und Kostenvorteilen für den Leasingnehmer
- ▶ Wartung, Reparatur- und Serviceleistungen kann Leasinggeber übernehmen (Maintenance-Leasing)
- ▶ Bessere Bilanzkennzahlen als beim fremdfinanzierten Kauf und damit besseres Image und Rating, somit günstigere Kredite
- ▶ Flexible Anpassung an Nachfrageschwankungen und an den technischen Fortschritt (bei Operating Leasing oder Leasing mit kurzer Grundmietzeit)

Positive Auswirkungen

Gesamtkapitalrentabilität:

Jahresüberschuss + Zinsaufwendungen
dividiert durch das GK

Eigenkapitalrentabilität:

Jahresüberschuss x 100
dividiert durch das EK

- ▶ Finanzierung von Gütern auch möglich, wenn das nötige Kapital zum Kauf fehlt (z.B. wegen fehlender Kreditsicherheiten; → Leasinggeber stellen oft geringere Sicherheitsanforderungen als Banken)

Weitere mögliche Nachteile des Leasing können sein: kein Eigentum am Leasinggut, negative Auswirkung langfristiger Verträge bei schlechter Auftragslage und langfristig höhere Kosten als beim Kauf, da der Leasinggeber auch Gewinne einkalkuliert und Verwaltungskosten berechnet.

2 Factoring⁸

Factoring ist ein Produkt der Finanzdienstleistung. Es ist ein Kaufgeschäft, kein Kreditgeschäft. Beim Factoring⁹ verkauft ein Unternehmen seine kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen¹⁰ an ein Factoringinstitut (= Factor). (Langfristige Forderungen und Einzelforderungen sind Merkmale des à-forfait-Geschäfts¹¹).

Der Factor wird dadurch zum neuen Gläubiger der Forderungen. Der Schuldner muss den Rechnungsbetrag nun nicht mehr an den Lieferanten, sondern an das Factoringinstitut zahlen.

Factoring

Ein Unternehmen verkauft über längere Zeit seine kurzfristigen Forderungen

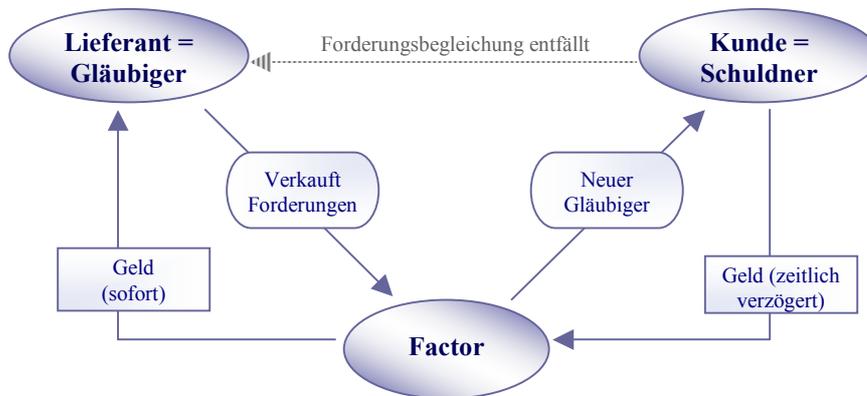


Abbildung 6

Gesamtübersicht Factoring

2.1 Funktionen und betriebswirtschaftliche Effekte¹²

Das Factoringunternehmen übernimmt drei Funktionen je nach individuellem Wunsch des Klienten (aber immer Übernahme der Finanzierungsfunktion):

- ▶ Finanzierungsfunktion
- ▶ Dienstleistungsfunktion
- ▶ Delkrederefunktion

Funktionen:

Finanzierung
Dienstleistung
Delkredere

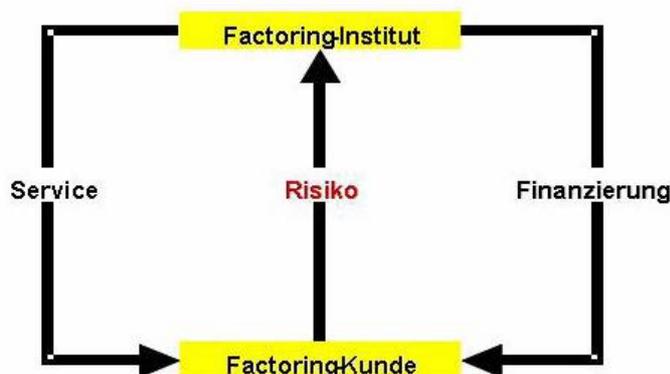


Abbildung 7

Beziehungen zwischen Factoringkunde und -institut

(vgl.:Bette: Das Factoring-geschäft in Deutschland. S. 16)

2.1.1 Finanzierungsfunktion

Factoring verwandelt die Forderungen des Kunden sofort in bares Geld. Die Liquiditätszufuhr ist nicht von einem eingeräumten Kreditrahmen einer Hausbank abhängig, sondern von der Höhe der Außenstände, also letztlich abhängig vom Umsatz.

Vorteile

- ▶ Sofortige Liquidität und umsatzkongruente Finanzierung
- ▶ Liquidität kann zur Regulierung von Lieferantenverbindlichkeiten unter Nutzung von Skonto verwendet werden (→ besseres Image bei seinen Lieferanten)
- ▶ Liquidität bzw. Barzahlung schafft möglicherweise besonders günstige Einkaufskonditionen
- ▶ Vorher gebundenes Kapital ist zur Finanzierung von Investitionen (die der Rationalisierung oder der Kapazitätserweiterung dienen) frei
- ▶ Faktorkunde kann möglicherweise seinen Kunden längere Zahlungsziele einräumen, ohne zusätzliches Kapital zu blockieren

Finanzierungsfunktion

Sofortige Liquidität und umsatzkongruente Finanzierung (Vorfinanzierung der Forderungen)

2.1.2 Dienstleistungsfunktion

Beim Factoring übernimmt der Factor verschiedene Dienstleistungen

Vorteile

- ▶ Factor arbeitet meist mit großen und günstigeren Datenverwaltungssystemen
- ▶ Kunde spart Kosten für Debitorenbuchhaltung, Mahnwesen, Inkasso
- ▶ Factor übernimmt die Rechtsverfolgung der Debitoren
- ▶ Factor kümmert sich um die Bonitätsprüfung der Debitoren
- ▶ Kunde bekommt oft verbesserte Informationen durch zusätzliche Auswertungen, z.B. Umsatzstatistiken, Exportstatistiken, usw.

Dienstleistungsfunktion

Factor übernimmt Debitorenbuchhaltung, Mahnwesen, Inkasso und Bonitätsprüfung

2.1.3 Delkrederefunktion

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist seit 2000 in Deutschland deutlich gestiegen. Im Jahr 2001 sind Forderungen privater Gläubiger in Höhe von 21Mrd. Euro nicht eingelöst worden.

Vorteile

- ▶ Factor übernimmt das volle Ausfallrisiko
- ▶ Faktorkunde ist vor Insolvenz geschützt und braucht keine Reserve für eventuelle Forderungsausfälle bilden

Delkrederefunktion

Übernahme des Ausfallrisikos

2.2 Erscheinungsformen¹³

Je nachdem, welche Aufgaben der Factor übernimmt bzw. wer über den Forderungsverkauf informiert wird, unterscheidet man folgende Factoringarten:

- ▶ Full-Service-Factoring = Standartfactoring
 - umsatzkongruente Finanzierung
 - hundertprozentige Risikoabsicherung
 - Dienstleistungsfunktion

- ▶ Online-Factoring: Verwendung moderner Datenübertragungstechnik

- ▶ Bulk-Factoring = Inhouse-Factoring = Eigenservice-Factoring
 - Finanzierungsfunktion
 - Delkrederefunktion
 - Keine Dienstleistungsfunktion (Factorkunde führt Debitorenbuchhaltung - treuhänderisch für den Factor - selbst durch)

- ▶ Echtes/Unechtes Factoring
 - Echt: Factoring mit Delkrederefunktion
 - Unecht: Factoring ohne Delkrederefunktion

In Deutschland wird seit Jahren fast nur echtes Factoring praktiziert.

- ▶ Offenes/Stilles Factoring (=Notifiziertes/Nichtnotifiziertes)
 - Offen: Information an Debitor über den Forderungsverkauf und Aufforderung, direkt an den Factor zu zahlen
 - Still: Forderungsabtretung wird dem Debitor gegenüber nicht offengelegt.

In Deutschland wird überwiegend die offene Abtretung praktiziert.

Echtes Factoring:
Mit Delkrederefunktion

Factoring in Deutschland überwiegend echt und offen

	Finanzierungs-funktion	Delkredere-funktion	Dienstleistungs-funktion	
Standartfactoring	x	x	x	}
Inhouse-factoring	x	x		
Unechtes Factoring	x		x	

} Echtes Factoring

} Offen oder Still

Abbildung 8
Übersicht über die verschiedenen Arten von Factoring und ihren speziellen Funktionen

2.3 Factoring als Finanzierungsmittel¹⁴

Factoring ist eine alternative Ergänzung der Finanzierung, es kann jedoch nicht auf die üblichen Finanzierungsmittel (wie z.B. Bankkredit) verzichtet werden. Anhand einer Kosten-Nutzen-Analyse wird in jedem Unternehmen vorher geprüft, wie sich Factoring auf das Unternehmen auswirkt.

Kosten-Nutzen-Analyse

Wird im Rahmen des Factoring in jedem Unternehmen durchgeführt.

2.3.3 Auswirkungen auf die Bilanz

1. Schritt:

Bilanziell gesehen führt Factoring zu einem Aktivtausch: Die Forderungen des Unternehmens werden weniger, gleichzeitig erhöht sich aber der Bestand an liquiden Mitteln.

Der erste Schritt läuft immer so ab, während der zweite Schritt verschieden ablaufen kann. Eine sehr häufige Art des Einsatzes der (aus dem 1. Schritt) liquiden Mittel ist nun hier im 2. Schritt dargestellt. Es sind aber auch andere Möglichkeiten der Verwendung der liquiden Mittel denkbar (siehe 2.1.1).

2. Schritt:

Ein Teil dieser Liquidität wird oft zur Kredittilgung bzw. zum Abbau kurzfristiger Lieferantenverbindlichkeiten unter Nutzung von Skonto verwendet.

Factoring
⇒ **Aktivtausch in der Bilanz**

Aktiva		Passiva
I. Anlagevermögen	unverändert	I. Eigenkapital
II. Umlaufvermögen Forderungen		II. Langfristiges Fremdkapital
	↓ 1. Schritt	III. Kurzfristiges Fremdkapital Kreditoren
III. Liquide Mittel		
	→ 2. Schritt	
Bilanzsumme	Verkürzt sich	Bilanzsumme Verkürzt sich

Auswirkung auf Bilanz:

Aktivtausch

Kredittilgung möglich

Position „kurzfristiges Fremdkapital“ verbessert sich

Bilanzsumme verkürzt sich

Der 2. Schritt hat hier nun zur Folge, dass:

- ▶ Kurzfristige Verbindlichkeiten sinken
- ▶ Bilanzsumme sich verkürzt
- ▶ Liquiditätskennzahlen sich verbessern
- ▶ Eigenkapitalquote steigt

2.3.4 Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Factoring ist nicht kostenlos. Der Verkäufer der Forderungen muss eine Dienstleistungsgebühr, eine Delkrederegebühr und Zinsen für die Übernahme der Finanzierungsfunktion bezahlen.

Kosten

Außerdem werden dem Verkäufer zunächst nur 80% bis 90% des Rechnungsbetrages gutgeschrieben. Den Rest erhält er erst, wenn der Schuldner die Forderung bezahlt hat. Der Factor sichert sich so gegen Rechnungskürzungen (z.B. durch Mängelrügen) ab.

Die Kosten stellt man in der Kosten-Nutzen-Analyse dem Nutzen bzw. den durch Factoring möglicherweise erzielbaren Erträgen oder Einsparungen gegenüber. Das Ergebnis dieser Analyse ist für viele Unternehmen die Entscheidungsbasis für oder gegen eine Finanzierung durch Factoring.

- ▶ Aufwand > Ertrag → normalerweise kein Factoring, es sei denn, dass das Unternehmen sofort liquide Mittel braucht.
- ▶ Aufwand < Ertrag → Factoring

Aufwand / Kosten	Ertrag / Nutzen	Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zinsen in Höhe der marktüblichen Kontokorrentzinsen für die Finanzierung der angekauften Forderungen ▪ Entgelt von 0,8-2,5% des angekauften Forderungsbetrages für die Übernahme des Ausfallrisikos und des Debitorenmanagements ▪ anteilige Kosten für die laufende Bonitätsprüfung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ersparnis durch Skontierungen mit den liquiden Mitteln ▪ Vermeidung von Delkredereverlusten ▪ Ersparnis aus Kosten der Bonitätsbeurteilung ▪ Vorteile aus Dienstleistungs-, Delkredere- und Finanzierungsfunktion (siehe 2.1.1-2.1.3) 	

2.3.5 Auswirkungen auf verschiedene Kennzahlen

Unternehmen können mit Factoring - unter bestimmten Bedingungen - sowohl ihre Liquidität, als auch die Eigenkapitalquote und die Rentabilität positiv beeinflussen

- ▶ Liquidität : Der Verkäufer erhält durch den Verkauf der Forderungen sofort flüssige Mittel und verbessert damit seine Liquidität. Die Liquidität 2.Grades wird zu einer Barliquidität 1.Grades.

Liquidität ↑



- ▶ Eigenkapitalquote: Werden die erhaltenen liquiden Mittel nun zum Abbau eigener Verbindlichkeiten verwendet, verringert sich dadurch das Fremdkapital und somit auch das Gesamtkapital des Unternehmens. Der Schuldenabbau führt so zu einer sinkenden Bilanzsumme, da sich sowohl Aktiva (liquide Mittel), als auch Passiva (Verbindlichkeiten) verringern. Da jedoch das Eigenkapital unverändert bleibt, steigt die **Eigenkapitalquote**.

Sinkende Bilanzsumme

Eigenkapitalquote ↑

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100\%}{\text{Gesamtkapital}}$$



- ▶ Cash Flow und Innenfinanzierung: Wenn die Kosten des Factoring geringer sind als die durch Factoring eingesparten Beträge (Skontierungen mit den liquiden Mitteln, u.a. siehe Kosten-Nutzen-Gegenüberstellung) entstehen daraus Mehreinnahmen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Diese Mehreinnahmen erhöhen bzw. verbessern den in der Gewinn- und Verlustrechnung festgestellten Jahresüberschuss. Der Jahresüberschuss ergibt zusammen mit den Abschreibungen und den Zuführungen aus Pensionsrückstellungen (abzüglich der Dividendenzahlungen) den Cash Flow. Ist also der Jahresüberschuss aufgrund des Factoring etwas höher, kann das folglich auch den Cash Flow positiv beeinflussen.

Cash Flow kann ↑



Kann unter obigen Bedingungen



Innenfinanzierung: Mehreinnahmen aus der Gewinn- und Verlustrechnung sind erwirtschaftete Mittel aus dem Unternehmensprozess und können als Innenfinanzierung dem Unternehmen wieder zugeführt werden. Erhöht sich der Cash Flow wie oben beschrieben, dann stehen nun also Mittel zur Innenfinanzierung zur Verfügung.

Innenfinanzierung
aus Mehreinnahmen
durch Factoring möglich

- ▶ Werden die liquiden Mittel speziell zur Skontierung von Lieferantenkrediten verwendet, verbessert sich die **Rentabilität** des Unternehmens: Durch die Skontierung wird der Kreditorenbestand des Unternehmens verringert, was zu einem steigenden Kreditorenumschlag führt. Dies erhöht wiederum die Rentabilität¹⁵.

$$\text{Kreditorenumschlag} = \frac{\text{Zieleinkauf}}{\text{durchschnittl. Kreditorenbestand}}$$

Natürlich können mit den Geldern auch andere Kredite (z.B. Bankkredite) zurückgezahlt werden. Da beim Factoring jedoch auch Zinsen gezahlt werden müssen, hat dies möglicherweise nur geringe Auswirkungen auf die Rentabilität. Lieferantenkredite sind - wenn sie nicht skontiert werden - sehr teuer und steigern damit die Rentabilität besonders.

Werden Mittel aus der Factoringfinanzierung zur Bezahlung von Schulden genutzt, verringert sich das Kapital, das als Summe von Anlage- und Umlaufvermögen ermittelt wird. Durch die Gegenüberstellung dieses verringerten Kapitals mit dem Gewinn ergibt sich eine höhere Kapitalrentabilität. Im Rahmen der Rentabilität ist für die Delkrederefunktion entscheidend, ob die Delkrederegebühr insgesamt höher ist als die auftretenden Debitorenverluste. Hat der Factor auch die Dienstleistungsfunktion übernommen, so hängt die Auswirkung auf die Rentabilität auch hier davon ab, ob die durch Funktionsausgliederung erforderliche innerbetriebliche Reorganisation insgesamt zu Einsparungen führt, die höher sind als die zu zahlende Factoring - Gebühr. Dabei sind vor allem die Ersparnisse an Personal- und Sachkosten im Buchhaltungs-, Mahn- und Inkasso - Bereich zu berücksichtigen. Aber auch der durch zügiges Mahnen verringerte Debitorenbestand ist hinsichtlich der Ersparnis von Finanzierungskosten von Bedeutung.



Rentabilität

Kann sich unter obigen
Voraussetzungen



- ▶ Alle verbesserten Kennzahlen haben wieder positive Auswirkungen bei Ratings und Kreditwürdigkeitsprüfungen eines Unternehmens.

**positive Auswirkungen
bei Ratings und
Kreditwürdigkeits-
prüfungen**

Interessante Literatur zum Thema

Bette, Klaus

Das Factoringgeschäft in Deutschland. Stuttgart, 1999

Engel, Johanna

Miete, Kauf, Leasing. 2. Auflage, Bonn, 1997

Kratzer, Jost & Kreuzmair, Benno

Leasing in Theorie und Praxis. Wiesbaden, 1997

Interessante Links im Internet (Stand 09/2003)

- ▶ <http://www.factoring.de/index.php>
Aktuelle Informationen zur Factoringbranche, zur Entwicklung mittelständischer Unternehmen, deren Zahlungsverhalten und zu Auswirkungen von Basel II auf die Unternehmen

Kommentare

- 1 Vgl. PERRIDON: Finanzwirtschaft der Unternehmung
KRATZER/KREUTZMAIR: Leasing in Theorie und Praxis

- 2 Der Begriff „Leasing“ ist eine Ableitung des englischen Verbs „to lease“ und bedeutet: mieten, pachten.

- 3 Vgl. PERRIDON: Finanzwirtschaft der Unternehmung

- 4 Vgl. KRATZER/KREUTZMAIR: Leasing in Theorie und Praxis
COENENBERG: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse
PEEMÖLLER: Bilanzanalyse und Bilanzpolitik

- 5 Vgl. Helmschott: Leasinggeschäfte in der Handels- und Steuerbilanz.

- 6 Vgl. TACKE: Leasing
HAHN: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

- 7 Vgl. SCHMALEN: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre
KRATZER/KREUTZMAIR: Leasing in Theorie und Praxis

- 8 Vgl. BETTE: Das Factoringgeschäft in Deutschland
PERRIDON: Finanzwirtschaft der Unternehmung
url: <http://www.factoring.de/index.php?id=111205>

- 9 Factoring hat sich in England und den USA entwickelt, wo es bis heute bedeutender als in Deutschland ist. Hierzulande wird Factoring seit 1958 praktiziert.

- 10 **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
Forderungen, die durch den Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen entstehen, nennt man Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

- 11 Forfaitierung: Verkauf von Exportforderungen

Dem Factoring ähnlich ist die **Forfaitierung**. Hierbei werden einzelne, mittel- bis langfristige Forderungen verkauft, die aus dem Export von Investitionsgütern stammen. Der Factor übernimmt keine Dienstleistungen, dafür aber die Delkrederefunktion, weshalb nur erstklassige Forderungen in Frage kommen

- 12 Vgl. BETTE: Das Factoringgeschäft in Deutschland
SCHWARZ: Factoring

- 13 Vgl. SCHWARZ: Factoring
url: <http://www.factoring.de/index.php?id=111207>

- 14 Vgl. BETTE: Das Factoringgeschäft in Deutschland
SCHMALEN: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaftslehre
url: <http://www.factoring.de/index.php?id=111205>

- 15 Rentabilität = Gewinnspanne x Kapitalumschlag



Beyer, Horst-Tilo (Hg.): Online-Lehrbuch BWL, <http://www.online-lehrbuch-bwl.de>